



Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Ein von jhr an jhren Beichtvatter B. Raymundum geschribner Brieff / inn
welchem sie jhme / eines zum Todt verurtheilten Jünglings bekehrung /
vnd wie sie desselben Seel in die Seiten Christi eingehn ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

Auf krafft
ihres gebets
seind die Mdr
der nit allein
belehrt / son-
deren auch
aus dem Feg-
sewr erledigt
worden.

zu welcher sie inniglichen herzlich rüfften / die marter /
samt dem so schmahlichen Tode / mit besonderer stand-
haftigkeit / vnd fuhren solchergestalt zu dem wahren leben /
gleichwol haben sie / als wir hernach von diser Junckfrawen
verstanden / ein zeitlang in dem Fegsewr sein müssen / seind
doch aber / durch die verharlichkeit ihres der Junckfrawen
gebets / in wenig tagen / darauß erledigt worden. Jetzt mag
der verständige Leser / die furtrefflichkeit diser werck / ermessen /
vnd solche gegen den herrlichen Thatten / der hievor gewesten
Heyligen / hatten / inn allweg aber soll er den Allmechtigen
Gott loben / das er vnseren zeiten / mit einem solchen Schak /
dessen doch warhafftig die vndanckbare Welt nit würdig ist /
geehrt vnd geziert. Darfür seye nun ihme / als Vatter des
liechts / welcher vil mehr sein güt / weder vnseren verdienst an-
schawet / höchstes lob vnd danck gesagt.

Wie sie einen Jüngling genant Nicolaus Tuldo
von Perugsi / welcher enthaubtet worden / nit allein belehrt /
sonderen auch desselben Seel / in die Seiten Christi eingehn
sehen / vnd wirdt ihr eigener Brieff / darinnen sie solche ge-
schicht / ihrem Reichvatter dem Beat Raymundo / geoffenbart /
welcher in dem Buch / darinnen ihre Brieff in welsch ge-
druckt seind / der 101. an der zahl ist / hie-
her gesetzt.

Das XII. Capitel.

Altergetrewester liebster Vatter vnd Sohn / in Christo
Jesu: Ich Katharina ein Magde vnd Schlawin der
Diener Jesu Christi / beuech mich: vnd schreibe euch / in
dem Blut des Sohns Gottes / mit diser meiner Seelen be-
gierd / euch / samt dem Nanni vnd den Sohn Jacoben / in
derselben aller süßesten blut / welches mit dem Fegw seiner
ollerhigigisten Liebe vermängt ist / vertiefft vnd versuncken /
zusehen.

zusehen. Dann ich je kein anders mit nit weiß oder sehe / das
 mit man zu den fürnehmsten tugenten / so vns vonnöthen
 sein/kommen könde. Allertlieblichster Vatter / ewer Seel
 ist mir zu einer Speiß worden / vnd vergehet kein augenblick
 zeit / das ich in der allerinnbrünstigisten liebe / dieselb an dem
 Tisch des geschlachteten / verbluttenden Lambs nicht esse /
 Deswegen sage ich euch / das ihr ohne die vertieffung oder ver-
 sunckung in demselben Blut / nit zur wahren tugent der demue-
 gelangt / welche tugent von dem neyd wider die eigne Liebe /
 vnd derselb neyd von der Liebe gegen Gott vnd dem Nächsten
 herkompt / alsdann solchergestalt / gleich wie das eisen auß
 dem Ferosen gereinigt gehet / kompt die Seel auch zur
 rechten reinigkeit. Derowegen will ich / das ihr euch versper-
 ret oder einschließet / in die geöffnete Seiten des Sohns Got-
 tes / welcher dann ein offne Appotecken / so wol des allerlöst-
 lichsten geruchs ist / das euch dardurch die Sünd wolriechent
 wirdt. Dann an demselben ort ruhet die süße Braut / (das
 ist die Kirchen) im Beth / so mit dem Fehr der Liebe vnd ver-
 gosnen Blut gemacht ist / daselbs sihet man geoffenbart /
 das geheimnuß des herzens des Sohns Gottes. D ange-
 stochens oder gezäpfftes Faß / welches zutrinken gibt / vnd
 vollmacht alle verübte begierden / erlustigt vnd erleuchtet alle
 verstand / erfüle alle gedächtnussen / so sich daselbs bemü-
 hen / vnd so vberflüssig / das man in sich anders nichts fass-
 sen / behalten / verstein / vnd lieben kan / weder allein den süßen
 vnd gütigen Jesu / welcher das vermängte Blut vnd Fehr
 der Liebe ist. Diemeilen dann mein Seel / euch angebeuter-
 gestalt versuncken oder ertruncken zusehen / sich selig zusein
 schägen wurd / so will ich derowegen / das wie der jenig / so
 das wasser mit einem sch apffen oder nafften schöpffet / vnd
 es vber ein anders ding gieffen thut / also auch ihr / das wasser
 der heiligen begierd / vber das Haupt ewerer Brüder / welche

Exempel von
Eisen.

Gleichnuß
von wasser.

Xr iij in dem

in dem Leib der süßen Braut / unsere mitglieder schind / auß-
gießet. Siehet / das euch der böse Geist (welcher euch wie ich
wol weiß / sehr nachstellet) durch sein betrügeren / daran nie
verhindere / noch einige Creatur (wie vbel auffstehende es doch
immer ergehe) daruon nit abhalte oder ziehe / sondern ver-
harret allezeit / bis das wir das Blut / mit süßer vnnnd lieblich-
cher begierd dargeben vnd vergiessen sehen. Auff / auff /
mein Allerlieblichster Vatter / lasset vns nit mehr schlaffen /
weilen ich solche zeitungen vernommen / das ich keines Verhs
mehr / noch anderer zeitlichen ding begere / dann ich ein Haupe
inn meine Hand empfangen habe / welches mir solche süßig-
keit geben / das es weder das hertz bedencken / noch die zungen
ausprechen / sowol auch das Aug nit sehen / als das Ohr
nit hören oder vernemen kan. Es begabe sich vnder an-
deren sárzangnen Mysterien oder Geheimnissen Gottes /
(welche ich / weilen solche zuerzehlen zu lang weren / außlasse)
das nemlich der jenige / wie ich ihne (als euch bewust) heim-
gesucht / souil stercke vnd trosts empfangen / das er beichtete /
vnd sich gar wol bereitete / begerte auch ihne vmb der liebe
Gottes willen zuuersprechen / das ich / zu der zeit der Justitiz /
oder wann man ihne richten werde / bey ihne gegenwertig
sein wolle. Solchem seinem begeren ich auch willfart habe.
Vnd des volgenten Morgens / wie ich / vor leutung der glocken
wider zu ihne kommen / empfing er abermalen ein grossen
trost / darauff sührtich ihne zu der Reß / darbey genosse er die
heilige Communion / die er sonst niemalen empfangen het /
vnd sein willen ware dem willen Gottes gánglichen vnd der-
massen vnderstelt / oder ergeben / das bey ihne allein
noch dise forche gewesen / er möchte auff der Reichstatt inn
seinem letzten zil / nit starck genug sein / bestandhofft zu blei-
ben. Also gerieth er auß der vnermäßlichen hitigen güte
Gottes

Sie fange an
die geschichte
von dem / zum
wde veruere
theilten /
Jüngling.

Sie besucht
den Jüng-
ling.

Der Jüng-
ling empfing
die Commu-
nion / die er
sonst nie-
malen empfan-
gen het

Gottes/mit entzündter grosser liebe vñ begierd/in solcher heiligs
 ge forcht/vnd sorgsamkeit/das er nit ohne mich sein wolte/
 vnd sagte: bleibet bey mir/vnd verlasset mich nie/ so wirdt
 mir wol sein/werde auch geren sterben. Vnd ich empfand/in
 dem er dazumal sein Haupt auff meinem hertze hietze/ ein sol-
 chen fürtrefflichen geruch seines Bluts/ware auch mit ohne de
 geruch des meinen/welches ich vmb meines süssesten Bräuti-
 gamis Jesu willen zuergüssen/ein grosse begierd hette. Vnd
 in solcher meiner Seelen wachsendten begierd/ empfand ich
 sein forcht/vnd sagte deshalb zu ihme / bis getrost mein
 süßer Bruder/weilen wir alsbald zur hochzeit kommen wer-
 den/vnd du in dem süßen Blut des Sohns Gottes geacht/
 mit seinem süßen namen Jesu / den du dann / (als ich will
 vnd beirich) niemalen auß deiner gedechtnus kommen lassen
 wollest/dahin gehn wirst/ich deiner auch an dem ort der Jus-
 titia / oder auff der Richtstatt warten will. Ober welche
 wort er dazumal alle forcht verlohre/vnd sein angesicht wurd
 von der trawrigkeit in so grosse frewd/die er genosse / verend-
 ert / das er frolockend sagte: wazer kompt mir so grosse
 gnad/das die süßigkeit meiner Seel an dem heiligen ort der
 Justitia oder Richtstatt/miner warten will. Sehet aller-
 liebster Vatter vnd Sohn/er kame zu einem solchen fürtreffa-
 lichen stecht/das er das ort der Justitia oder Richtstatt hei-
 lig nennte/vnd sagte ich gehe mit starkem gmüth gang lie-
 lich dahin/vnd gedunckt mich 1000. Jar/bis ich an selbiges
 ort/wellen ihz alda meiner warten werdt/komte edr gelange/
 vnd sagte so süße wort/ von der gütte Gottes/ die ein jedes
 hertz zerbrechen solten. Ich versügte mich derowegen
 an das ort der Richtstatt / vnd wartete alda in
 verharrenten gebet inn gegenwertigkeit der Mutter der
 Barmhertzigkeit Maria vnd Katharine Jungfraw vnd
 Maria

Heilige forcht

Erfüllte
wort.Grosses von
Gott verlieh-
nes Liecht.Erscheinung
der Mutter
Gottes vnd
S. Kathari-
na Marqua-
ta.

Martyrerin / die bey mir daselbs erschienen / ich aber bathe Mariam mit hisigem tringentem ernst / ihme auff dem letzten Augenblick / wann die Justitia mit ihm vollführt werde / das wahre Licht / vnd den frid des herzens zuuerleihen / vnd mir die gnad zuthun / das ich alsdann sein Seel zu ihrem end lehren sehe / welches sie mir auch zusagte. Vber solche süsse verheissung oder versprechung aber / wurde mein Seel dermassen erfüle / das / wiewolein grosser hauffen des Volcks daselbs ware / ich doch einige Creatur nit habe sehen können. Hernach came er wie ein gedultiges Lamb / vnd als er mich sahe / stenge er an zu lächlen / vnd begerte das ich vber ihne das Creuz machte. Als nun das Creuz von mir vber ihne beschehen / sprach ich : Neige dich süssester Bruder nider zur Hochzeit / dann du wirst bald in dem immerwehrenden leben sein. Darauff neigte er mit grosser sanfftmütigkeit sich nider / vnd ich streckte ihme den hals vber das holz / darauff das Eisen (so inn Italia vom Nachrichter an statt des Schwerts gebrauchet wirdt) stiele / vnd neigte meinen Mund zu seinen Ohren / erinerte ihne des Bluts des Lambs. Sein mund rüffte auch nichts anders weder Jesu vnd Katharina. In solchen worten / empfieng ich sein Haupt / in meine hand. Vnd als ich in demselben die augen inn die Götlich güte hielte / sahe ich / gleich wie man die klarheit der Sonnen siet / Gott vnd Menschen eröffnet sich / der des enthaupten Blut inn sein Blut / vnd das ihme auß gnaden gegebne : inn der Seel verborgne feur der heiligen begierd / inn das feur seiner Götlichen liebe empfieng. Vnd nach dem Gott aller güte / ersibefagtermassen dessen Blut vnd begierd empfangen hette / empfieng er auch desselben Seel in die Appertcken seiner eröffneten Seiten / die aller barmhertigkeit voll ist. Vnd es offenbarte mir d. höchste warheit / das er vmb keine seiner werck willen / so dern allein auß gnaden vnd barmher-

Der Jüngling
came zur
Nacht
wie ein Lamm.

Sie empfange
das Haupt
des Jünglings
in ihre
hand.

Was gestalt
die Gabe
Gottes die
Seel des
Jünglings
empfangen.

Barmherzigkeit empfangen worden seye. O wie vnerschän-
 lich lieblich ware es zusehen / wie nemblich der gültige Gott
 mit so grosser süssigkeit vnd liebe derselben vom Leib gescheid-
 nen Seel wartete / als lehnte das aug seiner barmherzigkeit
 gegen ihr / da sie genekt inn ihrem Blut / welches
 auß krafft des Sohns Gottes gültig ware / inn
 sein Seiten einzugehn kommen / vnnnd also empfan-
 gen worden ist. Als Gott Vatter thete es durch sein
 Allmacht / so er auß seinem gwalt thun könden. Der Sohn
 die weisheit vnd das wort so Fleisch worden / schenckte ihr
 vnd machte sie theilhaftig der gerechtigten Liebe / in welcher
 er den so schmerzlichen vnnnd schwächlichen Tode / zu des
 Vatters gehorsam / vnnnd zu heil oder nutzen dem ganzen
 Menschlichen Geschlecht volbracht hat / vnd die Hand des
 heiligen Geists haben dieselb darein gesperrt oder geschlossen.
 Welche Seel aber im eingehn ein so liebliche gestalt erzeugte /
 das sie damit 1000. herzen erweichen oder bewegen solt / des
 mich aber / dieweilen sie schon die Göttlich süssigkeit genosse /
 mit verwundert / als sie wandte vnnnd erzeugte sich nemblich /
 gleich wie die Braut thut / da sie zu der Pforten des Bräuti-
 gams kompt / welche das Haupt vnd die Augen / gegen allen
 denen / so sie bisz daselbs hin begleit haben / zu rugk kehrt / vnd
 sich gegen ihnen mit ganz lieblichen geberden / zu and-utung
 der danck-sagung neiget. Vnd mein Seel (wie die seinig er-
 zeltermassen auffgenommen worden) ruhete im frid / vnd so
 grossem geruch des Bluts / das ich nit gedulden könden / das
 von mir das Blut / welches von ihme an mich gesprützet wa-
 re / abgewäschen werde. Ach mir elenden vnd allerlendisten /
 ich will nichts weiters sagen / weder das ich inn großmächt-
 gem vnwillen auff der Erden blibe / weilen mich gedunckte /
 der erst Stein seye schon gelegt. Darumben verwundere
 euch nit / das ich nichts anders von euch begere / weder euch in

Liebliche ge-
 stalt so die
 Seel im ein-
 gehn ins
 Reich Gottes
 erzeugt.

Gleichung
 von eines
 Braut.

dem Blut vnd Jeur / so die Seiten des Sohns Gottes vor sich gossen / versuncken oder ertruncken zusehen. Jetzt erzeiget derowegen meine aller süßeste Kinder kein nachlässigkeit mehr / seitemalen es die zeit ist / das Blut zuvergiesen / vnd das leben zuempfangen.

Welchermassen ein bößhafftiger verstockter Sünder / auß krafft des heiligen gebets / diser Braut Christi / sich bekehrte / vnd seiner Seelen heyl erlangte.

Das XIII. Capitel.

In der mehrbenannten Statt Siena / ware ein Mann genant Andreas Nardin / von grosser irdischer Reichthumb / aber an tugenten arm vnd bloß / dagegen mit allerley fleischliche lasteren beladen / lebte gar gottlos vnd ärgerlich / mit Spilen vnd betrügen / lästerte gewiglich ohne einige forcht Gottes / welcher nur zur zeit seines ungesährlichen vierzig jährigen alters / mit einer schnellen gefährlichen Kranckheit / so sehr vberfallen vnd angriffen wurde / das die Medici an seinem leben verzagten / vnd er in sich selbst verzwiffelte / also das er solchergestalt ohne allen zweiffel in den toppelten todt gefallen were / dann wiewolen er von seinem Pfarrer / der ihne / als er solches vernommen / heimfuchte / ganz tröstlichen ermahnt wurde / sich als einem rechten Christen gebürt / zu seiner Seelen heyl / zuschicken vnd zubereiten / hat er doch / je nahender sein erschrockliches zil herbeykame / vmb sovil mehr solches außgeschlagen / vnd ein absehwen darab gehabt / welche verstockte weis / nun seines Weid vnd den befreundten ein grosse bitterkeit vnd betrübenuß verursachte / berufften deswegen vil fromme Geistliche Personen zu ihme / welche alle mit / jetzt mit guten lieblichen / dann mit

tröthwor.

Ein bößhaff-
tiger Sünder
wirdt
gefährlich
krank.